



Stiftung Evangelische
Jugendhilfe
„St. Johannis“ Bernburg

AG Freie Träger
„Kindertagesstätten“
nach
§ 78 SGB VIII

Elternbefragung

zur Qualität der Kinderbetreuung in der LHS Magdeburg
2007

Auswertungsbericht

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Magdeburg
- Der Oberbürgermeister -
Jugendamt
39090 Magdeburg
Tel.: 5 40 – 3126
E-Mail: heike.pawletko@jga.magdeburg.de

Erstellt von

Heike Pawletko, Jugendamt Magdeburg
Marion Podei, Jugendamt Magdeburg
Dr. Andrea Schubert, Stiftung Evangelische Jugendhilfe „St. Johannis“ Bernburg

Unter Mitwirkung studentischer Hilfskräfte:

Franziska Kraft
Manuela Holz (Diplomarbeit)
Anja Schwentesius
Melanie Höhna

sowie weiterer Mitarbeiter/-innen:

Frau Drawe,
Frau Mähne
Frau Thormann,
Frau Korzynietz
Herr Damme
Fr. Kolz

und den Sozialarbeiterinnen des Teams Tagesbetreuung des Jugendamtes Magdeburg

© 2007/JA MD

Inhalt

	<u>Vorwort</u>	5
1.	<u>Allgemeiner Teil</u>	6
1.1	Ziel und Hintergrund der Befragung	6
1.2	Daten- und Interpretationsgrundlagen	7
1.3	Methodisches Vorgehen	8
1.4	Resümee Kita	10
1.5	Resümee Hort	12
2.	<u>Auswertung Kita</u>	13
2.1	Auswahlkriterien	13
2.2	Raumgestaltung	13
2.3	Freiflächengestaltung	15
2.4	Personal	17
2.5	Öffnungszeiten	18
2.6	Entgelte/Beiträge	20
2.7	Konzeption	21
2.8	Eingewöhnungsphase	23
2.9	Spiel im Freien	24
2.10	Gruppenbildung	25
2.11	Tagesablauf	26
2.12	Mittagsschlaf	27
2.13	Verpflegung	28
2.14	Reflexion der individuellen Entwicklung der Kindes	30
2.15	Bildung	32
2.16	Zusätzliche Angebote	33
2.17	Beteiligung der Kinder	34
2.18	Elternarbeit/Elternmitbestimmung	35
2.19	Vernetzung und Kooperation	36
2.20	Freiwillige Angaben zur Person	37
3.	<u>Auswertung Hort</u>	38
3.1	Raumgestaltung	38
3.2	Freiflächengestaltung	39
3.3	Personal	40
3.4	Öffnungszeiten	41
3.5	Entgelte/Beiträge	43
3.6	Konzeption	44
3.7	Übergangsphase	46
3.8	Spiel im Freien	47

3.9	Gruppenbildung	48
3.10	Tagesablauf	49
3.11	Mittagsschlaf	50
3.12	Verpflegung	51
3.13	Reflexion der individuellen Entwicklung des Kindes	52
3.14	Bildung	54
3.15	Zusätzliche Angebote	55
3.16	Beteiligung der Kinder	56
3.17	Elternarbeit/Elternmitbestimmung	57
3.18	Vernetzung und Kooperation	58
3.19	Freiwillige Angaben zur Person	59

4. Anhang

4.1	Stichprobentabelle
4.2	Vergleich Mittelwerte Kita und Horte

Vorwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Eltern,

der Wandel traditioneller Familien- und Lebensformen hin zu vielen verschiedenen Familienstrukturen und unterschiedlichen Lebensplanungen stellt die Politik vor immer neue Herausforderungen.

Leistungen des Bundes wie zum Beispiel Elterngeld, Elternzeit und die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten oder der in Sachsen-Anhalt bestehende Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung – von der Krippe bis zum Hort – tragen ohne Zweifel zu einem besseren Start junger Eltern ins Familienleben bei.



Die konkrete Lebenssituation und Lebensqualität von Familien wird aber maßgeblich vor Ort in den Kommunen geprägt. Deshalb ist die Förderung der Familienfreundlichkeit in Magdeburg ein Grundanliegen der Stadtverwaltung. Dazu haben wir 2004 das „Magdeburger Bündnis für Familie“ ins Leben gerufen. Hier engagieren sich Unternehmen, Verbände, Politiker und Stadtverwaltung für die umfassende Unterstützung von Familien und die bessere Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Kindertageseinrichtungen. Flexible Angebote der Träger von Kindertageseinrichtungen, die Umsetzung des gesetzlich verankerten Bildungsauftrages und die Verpflichtung zur engen Zusammenarbeit mit den Eltern sind wesentliche Voraussetzungen für eine gute Tagesbetreuung von Kindern. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtverwaltung und mehrere freie Träger erstmals umfassend und detailliert Eltern nach ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen zur Kinderbetreuung in Magdeburg befragt. Von mehr als 4.100 Eltern, die einen Fragebogen erhielten, haben fast 2.500 Eltern ihre Meinung geäußert.

Diese große Resonanz untermauert eindrucksvoll den Wunsch der Eltern nach Einbeziehung in wichtige Fragen der Kindertagesbetreuung. Für die Mitarbeiter des Jugendamtes und der freien Träger sind die Angaben und Hinweise eine qualifizierte Basis, um die Betreuungsangebote und damit auch die Familienfreundlichkeit in unserer Stadt weiter zu optimieren.

Mein Dank gilt den Eltern für die Beteiligung an der Umfrage und die zahlreichen Hinweise sowie den Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen für die Unterstützung und Begleitung der Befragung.

Ich wünsche mir, dass die Anregungen im Qualitätsmanagement der Träger Berücksichtigung finden und damit die Zufriedenheit der Eltern weiter erhöht wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'L. Trümper', written in a cursive style.

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister

1. Allgemeiner Teil

1.1 Ziel und Hintergrund der Befragung

Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Freie Träger Kita (AG nach § 78 SGB VIII) fand Anfang des Jahres 2006 eine Befragung von Magdeburger Eltern statt, die zum Ziel hatte, die

- Elternwünsche bezüglich der Qualität der pädagogischen Arbeit in Krippe, Kindergarten und Hort zu ermitteln,
- trägerübergreifende Entwicklungsbereiche zu identifizieren,
- Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Einrichtungen zu unterstützen und
- die Familienfreundlichkeit der Landeshauptstadt Magdeburg weiterzuentwickeln.

Den gesetzlichen Hintergrund definiert das SGB VIII in den §§ 22 bis 26 in seiner letzten Fassung mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) vom 27.12.2004. So schreibt der § 22 Abs. 2 SGB VIII vor, dass sich das Leistungsangebot pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren soll. Standard soll dabei die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/-innen einer Einrichtung mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder sein (§ 22 Abs. 3 SGB VIII). Das TAG definiert in § 22a Abs. 1 folgende Richtlinien: „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.“¹

Die Beschäftigung mit Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren und die Betrachtung der pädagogischen Arbeit nicht nur aus interner Sicht, sondern auch aus der Kundenperspektive werden hier als bedeutende Grundlagen der Arbeit definiert. Insbesondere auch aus Sicht des Qualitätsmanagements ist die Messung von Kundenzufriedenheit ein wichtiges Steuerungsinstrument, um ein Leistungsangebot effizient zu gestalten, transparente Prozesse durchzuführen und Veränderungsvorhaben an den Bedürfnissen der Kunden zu orientieren.

Die AG Freie Träger Kita hat sich auf die Anforderungen eingestellt und unterstützt mit ihrer Initiative gerade kleinere Träger, die aufgrund ihrer Strukturen eine Befragung solchen Ausmaßes nicht leisten könnten. Die hier gewählte Methode der schriftlichen Befragung führt zu umfassenden Bewertungen zu Wünschen aber auch Qualitätserhebungen bezogen auf ein Leistungsangebot.

So wichtig die Einbeziehung der Eltern ist, so unabdingbar als Erfolgskriterium dieser Befragung ist natürlich eine detaillierte Auswertung, das Zustandekommen einer trägerübergreifenden Qualitätsdebatte und die damit verbundene Suche der Träger und jeder einzelnen Einrichtung nach Entwicklungsfeldern für die eigene Arbeit.

¹ Vgl. Sozialgesetzbuch Aches Buch – Kinder- und Jugendhilfe

1.2 Daten- und Interpretationsgrundlagen

Grundlage der vorliegenden Daten bilden die statistischen Erfassungen zum Zeitpunkt der Verteilung der Fragebögen, d.h. zum Dezember 2005.

Voraussetzungen:	
Einrichtungen	126
Träger	33
Betreute Kinder	11.916

Beteiligung:	
Einrichtungen	121
Träger	32
Stichprobe	Verteilung = 4.177 Fragebögen Rücklauf = 2.474 = 59% (davon 1.670 Kita / 804 Hort)

Der Fragebogen wird dominiert von Rankingfragen mit einer Antwortskala von 1 bis 10 und einer Mischung aus geschlossenen, halboffenen und offenen Fragen.

Zur Unterstützung der Interpretation der Skala wurden folgende Ziffern zu einer Wertung zusammengefasst:

1 unwichtig	2	3	4	5	6	7	8	9	10 sehr wichtig
1 – 3,9	4 – 6,9			7 – 8,9			9-10		
wird von den Eltern als eher unwichtig und wenig relevant eingeschätzt	wird von den Eltern schon als beachtenswert, aber noch nicht zwingend eingeschätzt - tendiert aber schon zu überlegenswertem Handlungsbedarf			wird als wichtig und mit Handlungsbedarf bewertet			sehr wichtig, zwingender Handlungsbedarf, wenn nicht vorhanden oder wenn Wertung gefragt		

1 sehr unzufrieden	2	3	4	5	6	7	8	9	10 sehr zufrieden
1 – 3,9	4 – 6,9			7 – 8,9			9-10		
sehr unzufrieden, unbedingter Handlungsbedarf; Aufforderung zu Veränderung an Träger und Einrichtung	schwankt zwischen unzufrieden und zufrieden, sollte zu Überlegungen zu Veränderungen anregen; eventuell in den konkreten Einrichtungen näher erfragen bzw. ermitteln			hier besteht Zufriedenheit und Übereinstimmung mit den Wünschen der befragten Eltern. Handlungsbedarf ist eher nicht vorhanden oder ist zumindest nicht oberste Priorität			sehr zufrieden, absolute Übereinstimmung. Keine Veränderung – Stand unbedingt halten		

1.3 Methodisches Vorgehen

Seit dem 01.08.2005 befinden sich alle Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Magdeburg in freier Trägerschaft.

Das bedeutet 126 Einrichtungen werden von 33 Trägerorganisationen betrieben. Die Arbeitsgemeinschaft Freie Träger Kita nach § 78 SGB VIII, ein gewählter Zusammenschluss aus 14 freien Trägern und dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, hat im Herbst 2004 einen Arbeitskreis Qualitätsmanagement gegründet.

In der AG-Sitzung am 11. Januar 2005 beauftragten die AG-Mitglieder den Arbeitskreis mit einer stadtweiten Elternbefragung zu deren Qualitätswünschen. Am 15.03.2005 stellte der Arbeitskreis den geplanten Ablauf und den konzeptionellen Rahmen vor und erhielt hierfür die Zustimmung durch die AG.

Am 24.05.2005 wurden in einem Workshop die Inhalte des Fragebogens mit Vertretern aller freien Träger zusammengetragen. Durch das Jugendamt erhielten alle freien Träger stets die Einladungen und Protokolle zu den o.g. AG-Sitzungen, so dass eine breite Informationsbasis gesichert war.

Im Zeitraum von Mai bis September 2005 wurden alle Träger gebeten, die Fragebogeninhalte zu prüfen sowie zu ergänzen. Mit diesen Zuarbeiten wurde am 28.11.2005 der erste Fragebogenentwurf mit den freien Trägern in der AG-Kita abgestimmt und mit einigen Veränderungen und Ergänzungen bestätigt.

Nach nochmaliger Überarbeitung und Vervielfältigung waren wir Ende Dezember 2005 soweit, den Fragebogen ins Feld zu schicken. Die AG-Kita ging davon aus, dass alle Träger diese Chance nutzen, die Qualitätsdebatte stadtweit aus der Perspektive der Eltern zu eröffnen. Deshalb sind alle Träger in die Stichprobenauswahl einbezogen worden. Von den 33 freien Trägern beteiligten sich letztendlich 32, der Träger Independent Living Sachsen-Anhalt gGmbH entschied sich gegen die Teilnahme.

In der empirischen Sozialforschung geht man bei schriftlichen, anonymen Befragungen von einem Rücklauf zwischen 30 und 60 % aus. Um einen auswertbaren Rücklauf von mindestens 1000 Fragebögen zu sichern, wurde 4177 Eltern bei allen 32 Trägern die Möglichkeit der Beantwortung gegeben. Mittels Quotenauswahl (trägerbezogene Anteile an Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätzen an den Gesamtplätzen in diesen Angeboten) wurde die Anzahl der für jeden Träger berechneten Stichprobe ermittelt und eine repräsentative Auswahl angestrebt (siehe Anhang/Stichprobentabelle).

In der Vorweihnachtswoche 2005 wurden jedem Träger die Fragebögen überbracht. Die Träger schlüsselten diese dann auf ihre Einrichtungen und Eltern herunter.

Die Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit, Frau Bröcker, informierte zeitgleich im Dezember 2005 den Jugendhilfeausschuss über die Befragung. Durch Mitarbeiter des Jugendamtes wurde dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung in der Januarsitzung ein Bericht zum damaligen Zwischenstand der Befragung gegeben.

Nach beendetem Rücklauf der beantworteten Fragebögen, welcher bis zur 5. Kalenderwoche 2006 erfolgte, lagen insgesamt **2.474 verwertbare Fragebögen aus allen Stadtteilen der Landeshauptstadt vor**. Die Rücklaufquoten der einzelnen Träger können der Anlage entnommen werden. Entgegen den Befürchtungen, die sehr umfangreichen Bögen (22 bzw. 23 Seiten) würden die Eltern eher abschrecken, zeigen der Rücklauf und auch die zum Teil umfangreichen Erläuterungen auf den Bögen deren hohes Bedürfnis und Interesse zu diesem Thema gehört, gefragt und beteiligt zu werden.

Mit der vorliegenden Datenbasis kann die AG Freie Träger Kita auf ein für die Kita- und Horteltern der Landeshauptstadt Magdeburg repräsentatives Meinungsbild zurückgreifen, dass eine 95%-ige statistische Signifikanz und eine Genauigkeit von $e = 2,5\%$ ausweist.

Ab der 6. Kalenderwoche 2006 begann die Datenbearbeitung. Bis Ende März waren mehrere Teilzeitkräfte und eine Praktikantin im Jugendamt und in der Stiftung Evangelische Jugendhilfe „St. Johannis“ Bernburg mit der Dateneingabe beschäftigt. Ab April standen hierfür nur noch zwei Teilzeitkräfte zur Verfügung, die aufgrund der hohen Rücklaufzahlen immer noch genügend Arbeit vor sich hatten. Die Träger erhielten parallel dazu die Möglichkeit, die bereits eingegebenen Fragebögen abzuholen und für eigene einrichtungsbezogene Auswertungen zu nutzen.

In der Sitzung der AG Kita am 4. April 2006 wurde den Trägern ein Zwischenstand vorgestellt und darum gebeten, bis zum 15. April 2006 deren Berechnungswünsche per Mail an das Jugendamt zu senden.

Um alle Daten bzw. zusätzlichen Informationen der offenen Fragen aus sämtlichen Fragebögen digitalisiert zu haben, brauchten wir wegen beschränkter personeller Ressourcen bis Mitte August Zeit. Danach wurden im Rahmen der beschreibenden und Prüfstatistik die Daten angebotsbezogen (Kitas/Horte) berechnet.

Eine erste öffentliche Darstellung eines Teils der Befragungsergebnisse aus allen Kitas erfolgte am 21. September 2006. Die Darstellung der Ergebnisse aus allen Horten wurde am 26. September 2006 allen interessierten Trägervertreter(innen), Leiter(innen), Elternvertretern und Erzieher(innen) jeweils im Beratungsraum des Jugendamtes angeboten. Mit der Methode des „World-Cafes“ wurden die Mittelwerte (siehe Anhang) vorgestellt und alle Anwesenden aufgefordert, diese aus deren Perspektive zu interpretieren und Änderungsvorschläge zu benennen.

Diese beiden Veranstaltungen machten einige Überraschungen im Bereich der Zufriedenheitsbewertung durch die Eltern deutlich, und es wurden einige Entwicklungsbereiche für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Magdeburg und für die Arbeit der Träger als erste Anregungen aufgenommen. Danach konnte mit den vorliegenden Daten aber auch mit den in beiden Workshops aufgenommenen Kommentaren der Bericht erstellt werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen freien Trägern, bei den Einrichtungsmitarbeiter/-innen und vor allem bei den Eltern für diese phantastische Beteiligung. Großer Dank und Anerkennung gebührt aber auch den am gesamten Verfahren beteiligten Personen, ohne deren Engagement die Durchführung dieser Befragung nicht möglich gewesen wäre.

Nun sind die Ergebnisse für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Träger und Einrichtungsmitarbeiter/-innen im Rahmen der Weiterentwicklung der Qualität der Kindertageseinrichtungen zusammengefasst und damit verwertbar.

1.4 Resümee für die Entwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen in Magdeburg - Empfehlungen

Hervorzuheben ist insgesamt die große Zufriedenheit der befragten Eltern mit den Angeboten der Kindertageseinrichtungen aber insgesamt auch das umfangreiche Mitteilungsbedürfnis zu Anregungen und Wünschen bei offenen Fragen.

Es liegen also nicht nur vergleichende Wertungen zu Zufriedenheiten und zur Bedeutung von erfragten Leistungsbereichen der Kitas vor, sondern auch ein reicher und in diesem Umfang nicht zu erwartender Schatz an textlichen Anregungen und Wünschen der Eltern.

Die von Erzieherinnen häufig als schwierig beklagte Seite der Elternarbeit, Eltern aktiv in die Gestaltung der Angebote einzubeziehen, wird schon durch den hohen Rücklauf und die damit verbundene Fülle an gelieferten Informationen widerlegt und es liegt jetzt an jedem Träger und jeder einzelnen Kita die Ergebnisse konstruktiv zu nutzen.

Zufriedenheiten und Bedeutungen

Hervorzuheben sind im Einzelnen einige Bereiche der von Eltern bewerteten Bedeutung und auch einige Wertungen im Bereich der Zufriedenheit und Wünsche.

Besonders hohe Zufriedenheit der Eltern zeigten die Werte zur Fachlichkeit sowie zur Altersstruktur des Personals. Die regelmäßige Teilnahme des Personals an Fortbildungen wurde in der Bedeutung mit 8,9 als sehr wichtig eingeschätzt und ist für Träger und Einrichtungen eine wichtige Bestätigung fachlich das Personal weiter so zu begleiten und in die Fachlichkeit auch fortlaufend zu investieren. Weiterhin positiv werden die Bewegungsmöglichkeiten auf den Freiflächen eingeschätzt und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase.

So ist den Eltern zum Beispiel als Auswahlkriterium die Freifläche eine Wertung von immerhin 8,3 wert gewesen, was nur noch von Wohnortnähe und Konzeption übertroffen wurde. Es kommt also auf den ersten Eindruck der Einrichtung an aber auch die an anderer Stelle im Fragebogen erfragte Bedeutung des Spiels im Freien nimmt mit 9,7 einen absoluten Spitzenplatz ein und zeigt den hohen Stellenwert für die Entwicklung der Kinder aus Sicht der Eltern.

Entwicklungsbereiche

Dem gegenüber ist die Wertung der Zufriedenheiten im Detail zur **Freiflächengestaltung** mit Werten wie 4,5 für vorhandene Kräutergärten oder 6,0 der vorhandenen Gartenbeete, 6,6 für vorhandene Matschmöglichkeiten und vorhandener unterschiedlicher Bodenmaterialien usw. erheblich abweichend von der sonst im Querschnitt der Befragung gezeigten hohen Zufriedenheit.

Diese Werte aber auch die umfangreich vorhandenen textlichen Hinweise und Wünsche sollten Anregung für die Diskussion bei Trägern und Einrichtungen geben, um hier ein Entwicklungspotenzial auszuschöpfen. Unterstützend dabei sind die von 452 Eltern textlich angebotenen Mitwirkungsvorschläge der gemeinsamen Verbesserung der Freiflächengestaltung aufzunehmen und die von 639 Eltern geäußerte Erwartung zu mehr Mitwirkungsmöglichkeiten.

Konzeption/Bildung

In der Bewertung der Bedeutung von Inhalten in den Einrichtungskonzeptionen sind den Eltern mit 9,3 die Vermittlung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch die Wertevermittlung mit 9,2 sehr wichtig. Dem gegenüber stehen die Einschätzungen zur eigenen Kenntnis der Konzeption mit 6,5 und der Erkennbarkeit der Konzeption mit 6,9 für einen Handlungsbedarf der Einrichtungen, Eltern hier auch mehr einzubeziehen und umfassender zu informieren. Dies wünschten sich unter der Fragestellung zu mehr Mitwirkungsmöglichkeiten 479 Eltern zur Konzeption. Insbesondere durch die Vielfalt der vorhandenen Trägerlandschaft weisen die genannten Befragungsergebnisse auf den Bereich der Profilschärfung von Trägern und Einrichtungen ausdrücklich hin.

Mit einer ebenfalls hohen Bedeutung bewerteten die Eltern den Stellenwert der Bildung in Kindertageseinrichtungen mit 9,1 und sind mit den diesbezüglichen Angeboten in den Kitas mit 8,2 auch zufrieden. Auffällig ist dann eine geringere Zufriedenheit mit den Dokumentationen über die Entwicklung des Kindes mit 6,5 und auch die Vielzahl der geäußerten Wünsche nach Beteiligung wie 847 Eltern zu Entscheidungen zu Dokumentationen zur Entwicklung der Kinder, von 685 Eltern zu Informationen zum Bildungsauftrag oder 429 zur Erarbeitung eines Bildungsplanes.

Hier wird also ebenfalls ein Handlungsfeld für die Kindertageseinrichtungen der Stadt sehr deutlich.

Ablesbar sind weiterhin geringere Zufriedenheiten in der Gestaltung des Mittagsschlafes, insbesondere zu den Regelungen für Nichtschläfer, Wünsche zu verschiedenen Beteiligungsformen für Kinder wie Kinderkonferenzen und ähnliche.

Aber auch die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte und die vorhandene Entgeltregelung der Stadt sind mit geringeren Zufriedenheitswerten belegt. Beide Bereiche sind von Trägern, Einrichtungen aber auch durch die Stadt selbst nur bedingt beeinflussbar, deshalb also für **insbesondere politische Gremien von Aussagewert. Eltern wünschen sich generell eine pädagogische Fachkraft pro Gruppe mehr und kostenlose Kitabetreuung bzw. geringere Elternbeiträge.**

Interessant bleiben auch die Angaben zu den Wünschen zu Öffnungszeiten der Kita's. Immerhin 48 Eltern wünschen eine Öffnung vor 06:00 Uhr früh und 195 Eltern eine Öffnung bis nach 18:00 Uhr. Auch die hohe Zahl von 1.045 Eltern, welche eine Öffnung ihrer Kita bis nach 17:00 Uhr wünschen, ist für Träger und Einrichtungen ein wichtiges Indiz für ein breites Spektrum an flexiblen Angeboten zum Beispiel auch dem Stundenzukauf zu Betreuungszeiten einer Kita. Hier durch eigene Ermittlungen dem Bedarf der Eltern der Kita gerecht zu werden und in der Region mit flexiblen Angeboten präsent zu sein, ist für alle Träger Aufforderung sich aktiv einzubringen.

1.5 Resümee für die Entwicklung der Qualität der Arbeit der Horte – Empfehlungen

Ähnlich wie im Bereich der Kita's zeichnen sich bei den Befragungsergebnissen einige besonders hohe Zufriedenheiten, einige besonders hohe Bedeutungen aus der Sicht der Eltern ab, aber auch die Bewertung von weniger Zufriedenheiten durch Eltern setzt Akzente.

Die Eltern schätzen auch die Fachlichkeit des Personals im Hort mit 8,5 als hoch ein und waren ebenfalls mit dem Übergang von der Kita in den Hort mit einem Wert von 8,3 im Durchschnitt sehr zufrieden.

Besonders wichtig, mit Spitzenwerten von 9,6 und 9,1 im Durchschnitt, werden von den Eltern das Spiel im Freien und die Bildungsprozesse für die Arbeit in den Horten eingeschätzt.

Mit diesen fast übereinstimmenden hohen Zufriedenheiten aber auch Bedeutungen in den Kita's von 0 – 6 Jahren wie auch im Hort werden die Vorstellungen von Eltern noch deutlicher bestätigt und damit in ihrer Bedeutung untermauert.

Die eigentliche Überraschung der Ergebnisse der Hortbefragung besteht nicht in der den Kita's ähnlichen Bewertung der hohen Zufriedenheiten und Bedeutungen, sondern darin, dass auch in den nicht so hohen Zufriedenheiten, also da, wo Eltern sich durchaus Veränderungen und Verbesserungen vorstellen können, weitgehende Übereinstimmungen mit den Kitaergebnissen besteht.

Das lässt durchaus darauf schließen, dass damit zentrale Themen identifiziert werden konnten, welche Entwicklungsbereiche für die Arbeit mit allen Altersstufen in der Tagesbetreuung von Kindern darstellen.

Entwicklungsbereiche

Für die Arbeit in den Horten ist ebenfalls an der Dokumentation der Entwicklung der Kinder und an der Einbeziehung der Eltern intensiver zu arbeiten.

Die vielfältige Gestaltung der Freiflächen ist in der Bewertung der Eltern in verschiedenen Bereichen mit Hinweisen versehen worden, was sicherlich in Zusammenarbeit mit den Schulen eine hohe Anforderung an alle Beteiligten darstellt.

Die Einbeziehung der Eltern in Entscheidungen zur Überarbeitung von Hortkonzeptionen ist ebenfalls mehr gewünscht und wird auch vielfach angeboten.

Die Wünsche hinsichtlich der Öffnungszeiten wurden für eine Öffnung von vor 6.00 Uhr durch 15 Eltern gewünscht und für eine Öffnung bis nach 17.00 Uhr von 277 und von 23 Eltern für nach 18.00 Uhr gewünscht.

Insgesamt sind die hier dargestellten Befragungsergebnisse für die weitere Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung des Jugendamtes, dem Jugendhilfeausschuss und den Trägern der Kindertageseinrichtungen wichtiger Leitfaden, Themen wie **Bildung, Beobachtungsdokumentation, Vielfalt der Freiflächengestaltung, Einbeziehung der Eltern in die Erarbeitung und Fortschreibung der Konzeption** und ähnliche aufzunehmen und in gemeinsamen Arbeitsgremien weiter zu bearbeiten.